



Clear Harmony Newsletter

NR. 35 • JULI 2008

FALUN DAFA IN EUROPA

In dieser Ausgabe:

1
Neun deutsche Städte beteiligen sich an der weltweiten Aktion zur Unterstützung der 39 Millionen Chinesen, die sich von der Kommunistischen Partei Chinas losgesagt haben

2
Falun Dafa Informationszentrum: Auslandschinesen werden von den chinesischen kommunistischen Vertretungen zu Gewalt angestiftet

3
Epoch Times Deutschland: Freies Fernsehen nach China unterbrochen

4
„Gemeinsam sind wir stark“ zur „1-Million-Unterschriften-Petition“

Neun deutsche Städte beteiligen sich an der weltweiten Aktion zur Unterstützung der 39 Millionen Chinesen, die sich von der Kommunistischen Partei Chinas losgesagt haben

Am 28. Juni, vor dem Gründungstag der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) am 1. Juli, beteiligten sich neun deutsche Städte an einer weltweiten Aktion zur Unterstützung der Austrittserklärungen aus der KPCh. Mit Informationsständen und Mahnwachen wurden deutsche Bürger und Chinesen über die Verbrechen der KPCh aufgeklärt.

Seit ihrer Machtergreifung im Jahr 1949 ist die KPCh verantwortlich für den Tod von rund 80 Millionen Menschen, verursacht durch Gewalt, Kampf, Mord und Hungersnot. Seit neun Jahren verfolgt sie brutal Falun Gong und schließlich wurde vor wenigen Jahren das Verbrechen des systematischen

Organraubes an lebenden Falun Gong-Praktizierenden in militärischen Einrichtungen bekannt. Durch flächendeckende Propaganda, politische Kampagnen und zahllose Täuschungsmanöver versucht die KP Chinas, ihre gewalttätige Natur vor dem chinesischen Volk und der Welt zu verbergen.

Die im Jahre 2004 von der Epoch Times veröffentlichten „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“ decken diese Verbrechen auf. Seitdem haben sich 39 Millionen Chinesen (Stand Juni 2008) von den Verbrechen der KPCh distanziert und sich mit einer Austrittserklärung von der KPCh und ihren Unterorgani-

sationen losgesagt. Über das Internet-Forum der Zeitung Epoch Times, kommen täglich durchschnittlich 50.000 Austrittsbekundungen hinzu.

Inzwischen gibt es weltweit über 100 Servicezentren zum Austritt aus den Organisationen der KPCh (Tuidang-Zentren), auch in Deutschland wurde Anfang dieses Jahres das Tuidang [chin. bedeutet: schnell austreten] Servicezentrum Deutschland e.V. gegründet. Die Servicezentren werden zunehmend Ziel von gewalttätigen Überfällen durch Mitarbeiter der KPCh. Beispiele sind seit dem 17. Mai die täglichen Attacken in Flushing, New York, sowie in Australien und

(Fortsetzung auf Seite 2)



Hamburg: Nachdem sie von den Verbrechen der KPCh erfahren hatten, unterstützten die Passanten die Austrittswelle und unterschrieben die Petition zur Verurteilung der Verfolgung

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

Bis Ende Juni 2008 sind **3.163** Todesfälle aufgrund der Verfolgung bestätigt worden (die Dunkelziffer ist weit höher).

Weiterhin haben bis zum 30. Juni **393.262** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Praktizieren von Falun Gong zu verzichten, für ungültig erklärt.

Hintergrundinformationen zu Falun Gong

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zu körperlicher Gesundheit und seelischer Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Gong in China sehr schnell großer Beliebtheit. Der ehemalige chinesische Staats- und Parteichef Jiang

Zemin hat Falun Gong als Bedrohung betrachtet, so wie auch andere Gruppen, die beliebt sind oder die Grundsätze beinhalten, die nicht mit der kommunistischen Ideologie in Einklang stehen. Außer Falun Gong wurden auch einige andere große Qi Gong Gruppen im Jahr 1999 verboten. Ebenso wurde der Druck auf viele Glaubensgemeinschaften in China, unter anderem auch auf die Christen, verschärft. Eine bis heute andauernde Propagandawelle der Lügen

und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet.

Dieser Newsletter möchte seine Leserinnen und Leser über Falun Gong in Europa informieren und die wahren Geschehnisse der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen.

Weitere Informationen finden Sie auf den Webseiten

falundafa.de

clearharmony.de

(Fortsetzung von Seite 1)

jüngst auch in Warschau.

KÖLN: „Chinesen, tretet aus der Partei aus!“

Im Schatten der Domtürme hatten sich an diesem weltweiten Aktionstag am 28. Juni chinesische und deutsche Praktizierende aus Köln und Umgebung mit Transparenten, Plakaten, Unterschriftenlisten, Tuidang-Flyern und mit speziell zu diesem Anlass bedruckten T-Shirts, eingefunden. Auf der Vorderseite der T-Shirts war auf chinesisch zu lesen: „Der Himmel vernichtet die KP Chinas. Schnell aus allen drei Organen austreten. Telefon-Nr. + Webseite“; auf der Rückseite stand: „Folge nicht der KPCh in den Untergang. Tritt schnell aus.“ Die Regenschauer und Windböen an diesem Tag konnten den Praktizierenden nichts anhaben.

Köln, als multikulturelle Stadt, zieht mit ihrem Wahrzeichen - dem Kölner Dom - viele in- und ausländische Besucher und Chinesen an. Deshalb finden in Köln

mehrmals wöchentlich Mahnwachen statt, denen bereits seit vielen Monaten Tuidang-Aktivitäten angegliedert sind. Den Chinesen wird hier die Möglichkeit gegeben, sich direkt von der KPCh loszusagen.

Etliche Passanten griffen nach den Flyern, suchten Informationen im Gespräch und unterschrieben bereitwillig die Petitionslisten. Auffallend viele Personen aus Osteuropa, wie z.B. aus Russland oder Polen, interessierten sich für das Austrittsthema.

Die Passanten waren erstaunt und entsetzt über die Geschehnisse in China bei der Verfolgung von Falun Gong. Sie verabscheuten die Ausweitung der Übergriffe auf Praktizierende im Ausland, wie dies beispielsweise zur Zeit in Flushing, New York, geschieht.

Die chinesischen Praktizierenden boten an diesem Tag ihren Landsleuten auf der Domplatte eine gute Gelegenheit, an Ort und Stelle ihren Austritt aus der Kommunistischen Partei zu erklären. Fünf Chinesen machten an diesem Tag von der weltweiten Aktion in Köln davon Gebrauch!

In Köln werden die Falun Gong-Praktizierenden ihre Bemühungen allwöchentlich weiter fortsetzen.

HAMBURG: Die Hamburger Bürger unterstützen die 39 Millionen Chinesen, die sich von der KPCh losgesagt haben

Die Hamburger Praktizierenden errichteten ihren Informationsstand zum globalen Tuidang-Aktionstag im Hamburger Stadtzentrum.

Viele Passanten wollten die deutschen „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei Chinas“ mitnehmen. Als sie den nachgestellten OP-Tisch, den die KPCh zum Organraub nutzt und die anderen Foltergeräte sahen, sowie von der verbrecherischen Geschichte der KPCh erfuhren, konnten sie ihre Überraschung und Abscheu nicht zurückhalten. Sie verurteilten die Verfolgung von Falun Gong ganz energisch.

In Frankfurt, Hannover, Heidelberg, München, Stuttgart und weiteren Städten fanden weitere Aktionstage zum Austritt aus der KPCh statt.

Falun Dafa Informationszentrum: Auslandschinesen werden von den chinesischen kommunistischen Vertretungen zu Gewalt angestiftet

Berlin/New York (FDI) - Das Falun Dafa Informationszentrum New York berichtet, dass sich am 17. Mai ein aus mehreren hundert Personen bestehender Mob in Flushing, New York, versammelte, um Falun Gong-Praktizierende anzugreifen (engl.: <http://www.faluninfo.net/displayAnArticle.asp?ID=9524>). Seitdem gab es immer wieder körperliche und verbale Angriffe gegenüber Falun Gong-Praktizierenden. Im Vorfeld der Olympischen Spiele haben Parteikader chinesische Touristen und Studenten, die sich im Ausland aufhalten zu Hass und Gewalttaten gegenüber Falun Gong-Praktizierenden angestiftet. Die Vorfälle, die in ähnlicher Form auch in Japan und Los Angeles und möglicherweise auch andernorts geschahen, scheinen von chinesischen Behörden koordiniert zu sein und sind der Gipfel einer in den letzten Monaten eskalierenden Aggression gegen Falun Gong. Für Göran Lindblad, schwedischer Politiker und Vizepräsident der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, sind Vorfälle wie in Flushing durch das kommunistische Regime inszeniert wor-

den. „Es ist erschreckend, dass sie nun beginnen diese Dinge auch in anderen Ländern zu tun.“ Auf die Frage, warum dies gerade jetzt passierte, antwortete Herr Lindblad: „Weil sie [die KPCh] von den Protesten beim Fackellauf vor den Olympischen Spielen wegen Tibet und so weiter, derartig überrascht und überwältigt wurde, so dass sie nun versuchen, von diesen Protesten abzulenken und etwas anderes zu tun. Sie versuchen daraus eine Frage des chinesischen Nationalstolzes zu machen.“ (vollständiger Bericht in der „Epoch Times“: [http://www.epochtimes.de/](http://www.epochtimes.de/articles/2008/06/05/293925.html)

[articles/2008/06/05/293925.html](http://www.epochtimes.de/articles/2008/06/05/293925.html))

Dass diese Aktionen von China gelenkt sind, bestätigte auch der chinesische Generalkonsul in New York, Peng Keyu, am 21. Mai in einem Telefonat mit einem Mitarbeiter der WOIPFG, der Weltorganisation zur Untersuchung der Verfolgung von Falun Gong in China. „Ich bin vorgestern hingegangen [nach Flushing, wo Falun Gong-Praktizierende tätlich angegriffen wurden] und auch vor drei Tagen, aber wir müssen in dieser Sache sehr vorsichtig sein!“ Peng sagte dem Ermittler, von dem er annahm er sei ein Sympathisant: „Ansonsten werden die

Leute sagen, das chinesische Konsulat steckt hinter dem Übergriff. Einige [Leiter der chinesischen Gemeinde] waren in der Menge und sie sprachen anschließend mit mir [...] weil ich vor Ort erschien, waren alle sehr aufgeregt.“ (Lesen Sie die Übersetzung des Gesprächschnittes hier: <http://www.falungong.de/artikel/pressemitteilung/1212473179.html>)

Tätlicher Angriff auch in Warschau

Am 7. Juni 2008 wurde Frau

(Fortsetzung auf Seite 3)



Übergriffe in Flushing New York auf Falun Gong-Praktizierende im Mai

(Fortsetzung von Seite 2)

Zhang Qian in einem Großhandel-Einkaufszentrum in der Nähe von Warschau attackiert, als sie die chinesische Version der unabhängigen Wochenzeitung „Epoch Times“ auslieferte. In dem GD Wolka Kosowska Einkaufszentrum befinden sich hauptsächlich chinesische Geschäfte. Zhang liefert die Zeitungen seit einem Jahr jede Woche an Händler in diesem Einkaufszentrum. Sie lebt seit 14 Jahren in Polen. Es ist in der Nachbarschaft allgemein bekannt, dass sie Falun Gong praktiziert. Bisher verliefen ihre wöchentlichen Besuche im Einkaufszentrum ohne Zwischenfälle. Dieses Mal wurde Zhang jedoch von einer Chinesin angesprochen, die Propagandamaterial an Ladenbesitzer verteilte, welches die Handhabung Tibets durch Chinas Regierung rechtfertigte. Die Frau wurde später als Lei Wu identifiziert. Frau Lei Wu zerriss einige der Zeitungen und schlug Zhang, als diese versuchte, die anderen Zeitungen zu schützen. Lei Wu sprach

außerdem eine Morddrohung gegen Zhang aus. Aussagen einiger Chinesen aus der Gegend zufolge, ist sie Angestellte der Chinesischen Botschaft in Polen.

Chinesische Botschaft in Berlin offensichtlich in Demonstration gegen Falun Gong verwickelt

Falun Gong-Praktizierende halten in Berlin vor der chinesischen Botschaft seit Jahren täglich eine friedliche Mahnwache wegen der andauernden Verfolgung in China ab. Einer zuverlässigen Quelle zufolge, wollten im Mai einige Chinesen nach einem Aufenthalt in der chinesischen Botschaft, mit Plakaten eine Demonstration gegen Falun Gong veranstalten. Die versuchte Demonstration wurde von der Polizei aufgelöst.

Beispiele für Manipulation und Irreführung durch die KP Chinas:

Seit Beginn der kommunistischen Herrschaft hat die KP Chinas verschiedene Gruppierungen gegeneinander ausgespielt. Sie initiierte immer wieder Gewaltakte gegenüber einem Teil der chinesischen Bevölkerung.

1. Bauern wurden von den Kommunisten aufgehetzt, sodass Grundbesitzer angegriffen, erniedrigt oder sogar zu Tode geprügelt wurden.

2. Mit der „Hundert-Blumen-Bewegung“ entlockte die Partei kritische Äußerungen über Vorteile und Missstände des Systems. Mit der anschließenden „Anti-Rechts-Bewegung“ wurde die „Hundert-Blumen-Bewegung“ mit Gewalt gestoppt und viele Intellektuelle, die sich offen und kritisch geäußert hatten, in Arbeitslager verbannt.

3. Während der Kulturrevolution wurden vor allen Dingen Studenten mobilisiert und manipuliert. Verschiedene Gruppierungen kämpften gegeneinander und lieferten sich blutige Schlachten.

4. Das Massaker auf dem Platz des himmlischen Friedens am 4. Juni 1989 wurde durch die Irreleitung der Volksarmee erst möglich. Den Soldaten wurde im Vorfeld immer wieder eingetrichtert, dass es sich bei der Demokratiebewegung um einen konterrevolutionären Aufruhr handele.

Epoch Times Deutschland: Freies Fernsehen nach China unterbrochen

Maria Zheng
01.07.2008

LEGT EUTELSAT NTDTV STILL?

Über den Satellitenbetreiber Eutelsat sendet der Fernsehsender NTDTV freie journalistische Inhalte nach China. Seit zwei Wochen ist das Signal unterbrochen. NTDTV vermutet chinesische Einflussnahme dahinter, Eutelsat kann sich nicht zufrieden stellend erklären. Technische Störungen bei Eutelsat oder Handel mit dem chinesischen Regime?

Seit zwei Wochen ist das Satellitensignal von NTDTV – New Tang Dynasty Television – am Festland Chinas nicht mehr zu empfangen. Der in Amerika ansässige chinesischsprachige Fernsehsender liefert den Chinesen – verbotenermaßen – Nachrichten, die über die staatliche Propaganda hinausgehen. Nach vier Jahren ununterbrochener Ausstrahlung durch die Satelliten des zweitgrößten Satellitenbetreibers in Europa, Eutelsat, können Millionen Haushalte in China NTDTV seither nicht mehr empfangen. Laut Eutelsat ist eine technische Störung die Ursache. Der W5-Satellit habe eine Unregelmäßigkeit in der Energieversorgung aufgewiesen und in Zusammenarbeit mit dem Satelliten-Hersteller Thales Alenia Space, habe eine kleinere Anzahl der aktiven Transponder auf dem Satelliten reduziert werden müssen.

Aus dem Mund einer NTDTV-Sprecherin klingt der Sachverhalt anders:

NTDTV habe sich bemüht, mit Zuständigen von Eutelsat zu sprechen, die Reaktion sei jedoch „äußerst kühl“ gewesen, sagt NTDTV-Pressesprecherin, Kaili Hong. „Wir haben uns bei Experten erkundigt. Eutelsat sollte ohne weiteres in der Lage sein, die Ausstrahlung sofort wieder aufzunehmen“, sagt Hong. Sie habe viele Indizien dafür, dass Eutelsat wegen des dauerhaften Drucks aus Peking die Ausstrahlung von NTDTV kurz vor den Olympischen Spielen absichtlich abgeschaltet habe. „Sie erhoffen sich vermutlich ein gutes Geschäft mit dem chinesischen Regime“, ist Hong erzürnt. Am 16. Juni, nur wenige Stunden vor der Abschaltung der Ausstrahlung, habe der größte Gesellschafter des Eutelsat, die Firma Alcatel, Hersteller der W5-Satelliten, mit dem chinesischen Regime einen Vertrag im Wert von einer Milliarde Dollar abgeschlossen.

Nur eine technische Störung?

„Bis heute hat NTDTV noch keine plausible Erklärung von Eutelsat darüber bekommen, wodurch die Unregelmäßigkeit verursacht wurde und warum nur der Betrieb von NTDTV eingestellt wurde“, sagt Hong. Ein voraussichtliches Datum für die Wiederaufnahme des Betriebs sei auch nicht angegeben worden. Laut Vertrag ist das Satellitenunternehmen verpflichtet, so schnell wie möglich Ersatzkanäle zu finden, wenn ein Transponder abgeschaltet wird.

„NTDTV ist dem Regime zweifellos der größte Dorn im Auge, besonders jetzt kurz vor den Olympischen Spielen. In dieser entscheidenden Zeit haben Millionen von Chinesen ihre Chance zu unabhängigen Informationen verloren, die Schäden, die Eutelsat uns und unseren Zuschauern zugefügt hat, sind immens“, so Hong.

2005 drohte bereits der Abbruch des Vertrags mit Eutelsat

Schon im Jahr 2005 hatte Eutelsat NTDTV gegenüber angekündigt, den Vertrag mit dem Fernsehsender abzubauen. Die internationale Journalistenorganisation „International Federation of Journalists“ wies damals darauf hin, dass die chinesische Regierung mit einem Angebot eines Satelliten-Nutzungsvertrags während der Olympischen Spiele, Eutelsat aufgefordert hätte, den Vertrag mit NTDTV zu beenden. Die in Frankreich ansässige Organisation „Reporter Ohne Grenzen“ kritisierte Eutelsat, sich von Peking unter Druck setzen zu lassen. Dagegen behauptet Eutelsat, dass die Entscheidung einzig und allein auf wirtschaftlichen Faktoren basiere und man sich nicht dem Druck Pekings beugen würde.

Letztendlich hatte Eutelsat im Jahr 2005 aufgrund der massiven internationalen Kritik den Vertrag mit NTDTV verlängert.

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

Verstärkte Mediensenur vor den Olympischen Spielen

In der am 16. Juni veröffentlichten Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Abgeordneten zur Menschenrechtslage Chinas vor den Olympischen Spielen heißt es: „Die von nichtstaatlichen Organisationen veröffentlichten Zahlen inhaftierter Journalistinnen und Journalisten sind hoch und zeigen deutlich, dass China nach wie vor kein Land ist, in dem Medienfreiheit herrscht. Kritik

an der Zentralregierung bleibt unverändert tabu. Auch sind die Methoden der Medienkontrolle subtiler geworden, neben Anweisungen und Sanktionen umfassen sie zum Beispiel Anreizsysteme für „korrekte“ Berichterstattung.

Zudem würden die Möglichkeiten öffentlicher Meinungsäußerung zyklischen Schwankungen unterliegen; so wird das Umfeld vor politischen Großereignissen, wie z. B. dem 17. Parteitag oder auch im Vorfeld der Olympischen Spiele, repressiver.“

In den vergangenen Monaten berichtete

NTDTV intensiv mit eigenen unabhängigen Reportagen über die Niederschlagung des Widerstands der Tibeter, die Proteste beim Olympischen Fackellauf, die Versäumnisse der Regierung vor und nach dem Erdbeben und über Menschenrechtsthemen, wie die verstärkte Verhaftungswelle gegen Mitglieder der Glaubensgemeinschaft Falun Gong vor den Olympischen Spielen. All diese Themen gelten in China als politisch hoch sensibel und stehen unter strenger Berichterstattungskontrolle.

„Gemeinsam sind wir stark“ zur „1-Million-Unterschriften-Petition“

„Gemeinsam sind wir stark“, erklärte der 22-jährige Sebastian, als er am Samstag, dem 7. Juni 2008, die ausliegende Petition am Informationsstand der Falun Gong-Praktizierenden am Bremer Hauptbahnhof unterschrieb. Es handelte sich um die weltweite Unterschriften-Kampagne „1-Million-Unterschriften-Petition“ zur Beendigung der Verfolgung von Falun Gong in China vor Beginn der Olympischen Spiele in Peking, initiiert von der CIPFG (Koalition zur Untersuchung der Verfolgung von Falun Gong; siehe auch <http://www.cipfg.de>). Dieser Samstag war der zweite von insgesamt drei Informationsveranstaltungen, die die Bremer Falun Gong-Praktizierenden innerhalb der ersten drei Juniwochen organisiert hatten, um die Unterschriften-Kampagne zu unterstützen.

Die Unterschriften werden nach dem 20. Juli dem Internationalen Olympischen Komitee, der UN- Menschenrechtskommission, den internationalen Menschenrechtsorganisationen sowie zahlreichen Regierungen und Parlamenten auf der ganzen Welt vorgelegt. In der weltweiten



Ein Transparent zur „1-Million-Unterschriften-Petition“

Petition gegen die Verfolgung von Falun Gong wird das kommunistische Regime Chinas aufgefordert, die Verfolgung sofort zu beenden und alle inhaftierten Falun Gong-Praktizierenden freizulassen. Zuvor hatten die norddeutschen Praktizierenden den jungen Mann über die seit neun Jahren andauernde, illegale Verfolgung der Falun Gong-Praktizierenden in China informiert. Falun Gong-Praktizierende werden nur aufgrund ihres standhaften Glaubens an die Prinzipien im Falun Gong - Wahrhaftigkeit-Barmherzigkeit-Nachsicht - oft ohne

jegliche Gerichtsverhandlung in Arbeitslager gesperrt, wo sie nicht nur grausame Folter und Zwangsarbeit erfahren, sondern auch einem systematisch organisierten, vom kommunistischen Regime Chinas gestützten Organraub bei lebendigem Leib ausgesetzt sind (siehe Untersuchungsbericht von David Kilgour und David Matas unter <http://investigation.go.saveinter.net>). Nach diesen Informationen wandte sich der junge Mann an zwei junge Mädchen, die vorbeischlenderten: „Ihr seid doch bestimmt gegen Organraub,...in China passieren ganz schlimme Sachen.“ Dieser aufrichtigen Ansprache konnten sich die Mädchen nicht entziehen und unterschrieben ebenfalls die Petition.

Sebastian kam später noch einmal in Begleitung von vier weiteren Mädchen. Auch sie überzeugte er von der Wichtigkeit, ihre Unterschrift unter die Petitionen zu setzen. Schließlich verabschiedete er sich und wünschte den Falun Gong-Praktizierenden am Infostand weiterhin viel Erfolg bei ihren Bemühungen, die Verfolgung zu beenden.

Tipps & Vorschläge

Immer mehr Menschen in Europa zeigen Interesse an der Menschenrechtslage der Falun Gong Praktizierenden in China und setzen sich für deren Menschenrechte und Glauben an Falun Gong ein. Dafür möchten wir diesen Menschen, Medien und Regierungen großen Dank aussprechen.

Auch Sie können sehr leicht helfen und ein Zeichen gegen die brutale Verfolgung in China setzen:

- Erzählen Sie Ihren Mitmenschen von der Situation der Falun Gong Praktizierenden in China.
- Schreiben Sie an die Politikerinnen und Politiker Ihres Wahlkreises, lokale Abgeordnete, Zuständige für Menschenrechtsfragen oder Auslandspolitik etc. und bringen Sie Ihre Sorge um die Menschenrechtslage der Falun Gong Praktizierenden in China zum Ausdruck.

Anfragen und Rückmeldungen senden Sie bitte direkt an:

editor_de@clearharmony.net

Die auf Clearharmony veröffentlichten Berichte können Sie gerne kopieren und weitergeben, bitte geben Sie dabei die Quelle an.

- Schreiben Sie dem Chinesischen Botschafter Ihres Landes.
- Nehmen Sie an den Veranstaltungen in Europa teil (Kontaktadressen ihrer jeweiligen Stadt finden Sie auf www.falundafa.de).
- Unterschreiben Sie eine der vielen Online-Petitionen (weitere Hinweise finden Sie auf www.clearharmony.de).